

MAINZ  
QUIZ

A black silhouette of a city skyline, featuring several church spires and towers. The word "GRUPELLO" is written in a white, sans-serif font across the middle of the silhouette.

GRUPELLO

DAS AUGE LIEST MIT  
*schöne Bücher für kluge Leser*  
www.grupello.de

## Mainz-Quiz

verfaßt von Ralf Krause



1. Auflage 2011

© Grupello Verlag · Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf

Tel.: 0211-498 10 10 · grupello@grupello.de

Herstellung: Müller, Grevenbroich

ISBN 978-3-89978-156-4

# Spielanleitung

Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Reihum liest jeweils ein Mitspieler seinem Nachbarn eine Frage vor. Wenn die Antwort richtig ist, erhält der Spieler das Kärtchen. Wer am Ende die meisten Kärtchen hat, ist der Gewinner.

Eine mögliche Variante: Nach jeder richtig beantworteten Frage wird demselben Spieler eine weitere Frage gestellt. Das Spiel kann auch bei einem bestimmten Punktestand beendet werden. Diskussionen und Anekdoten sind ausdrücklich erwünscht und ergeben sich garantiert von selbst. Viel Spaß beim Spielen!

Um einen Mainzer glücklich zu machen,  
braucht es angeblich nur drei Dinge.  
Welche sind das?

1

1  
Weck, Worscht un Voi. Auf den Weck, das  
klassische Doppelbrötchen, kommt die  
Worscht, eine Fleischwurst. Zum Herunter-  
spülen bedarf es des Voi (Wein). Wie ein  
römisches Feldzeichen arrangiert, werden  
sie im Rosenmontagszug vorangetragen,  
und sind als »WWW« auf dem Fastnachts-  
brunnen am Schillerplatz vereewigt.

Was ist auf dem Stadtwappen zu sehen?

*Das Mainzer Rad: Zwei silberfarbene Räder auf rotem Grund, die durch ein silbernes Kreuz miteinander verbunden sind. Einer Sage nach wählte Bischof Willigis (um 940 – 1011) das Rad als Wappenzeichen, um seine Herkunft als Sohn eines Wagners zu verdeutlichen. Wahrscheinlicher ist jedoch die Theorie, daß das Rad auf das Attribut des Heiligen Martin von Tours zurückgeht, dem Patron des Doms und der Stadt.*

Was verbindet Mainz mit dem Maler Marc Chagall (1887 – 1985)?

Die leuchtend blauen Chorfenster in der katholischen Pfarrkirche Sankt Stephan. Die neun Fenster in Chor und Querhaus der gotischen Hallenkirche sind einzigartig in Deutschland. Die bekannteste Szene ist die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies. Die Fenster von Sankt Stephan waren die letzten, die Chagall kurz vor seinem Tod schuf. Er verstand sie als Beitrag zur jüdisch-deutschen Aussöhnung. Jährlich besuchen rund 200.000 Besucher Sankt Stephan.

Welches Mainzer Produkt hilft dabei, daß  
in deutschen Küchen etwas Warmes  
auf den Teller kommt?

Das Ceran-Kochfeld. Dabei handelt es sich  
um ein Produkt der Firma Schott AG. In  
Zusammenarbeit mit den Imperial-Werken  
in Bünde wurden die Glaskeramikochfelder  
entwickelt, die seit 1973 in Serienproduktion  
hergestellt werden. Die Schott AG mit Haupt-  
sitz im Mainzer Stadtteil Mombach hat sich  
auf die Produktion von technischen Gläsern  
spezialisiert. Neben den Glaskeramik-Koch-  
feldern produziert Schott unter anderem  
auch optische Gläser für Spiegelteleskope.

Majesty, and now we go enunner in the Druckerwerkstatt«. Wer prägte diesen Satz auf Englisch-Meenzerisch 1978 beim Besuch der Queen in Mainz?

*Jakob »Jockel« Fuchs (1919 – 2002). Der damalige Oberbürgermeister wollte der britischen Königin damit beim Besuch des Gutenberg-Museums sagen, daß der weitere Teil des Besuchsprogramms im Keller stattfindet. Nachdem sein Redemanskript verschwunden war, hatte Fuchs die Situation spontan in die Hand genommen.*



Dem Namen nach gibt es in Mainz eine Wüste. Um was handelt es sich beim »Großen Sand«?

Um ein bedeutendes Naturschutzgebiet. Der »Große Sand« liegt zwischen den nördlichen Stadtteilen Mombach und Gonsenheim und entstand vor circa 18.000 Jahren. Wind verwehte die feinkörnigen, kalkreichen Sande aus dem Rheingraben und schichtete sie zu Dünen auf. Dieser Boden ist nährstoffarm und trocken. Darauf spezialisierte Pflanzen finden optimale Bedingungen. So haben sich Federräser, Büscheliges Gipskraut und Sand-Lotwurz angesiedelt. Das Naturschutzgebiet ist mehr als 100 Hektar groß.

Was meint der Mainzer, wenn er vom  
»Beamtenwecker« spricht?

Ein Kunstwerk vor dem rheinland-pfälzi-  
schen Kultusministerium in der Innenstadt.  
Den 7,50 Meter hohen bronzenen Glocken-  
baum schuf der Bildhauer Gernot Rumpf  
(\* 1941) in den Jahren 1974/75. Er besteht  
aus 14 großen und 68 kleinen Glocken,  
allesamt Nachbildungen von Glocken aus  
aller Welt. Wenn darin der Wind spielt,  
erklingen die Glocken und »wecken« die  
Beamten im Ministerium.

**W**elche Mainzer Spezialität erhält »mit Musik« eine ganz besondere Note?

*Der »Mainzer Käse«. Diese Regional-  
spezialität gleicht dem Handkäse und wird  
in der Regel auch »mit Musik« serviert, das  
heißt, er wird in eine Marinade aus Essig, Öl,  
Wein und Zwiebeln eingelegt. Es handelt  
sich um einen Sauermilchkäse aus Kuhmilch,  
der erstmals 1813 auf dem Mainzer Wochen-  
markt verkauft wurde. In der Fastnacht  
wird er auch anstelle von Bonbons unter  
das närrische Volk geworfen.*

**S**eit dem Jahr 2000 werden alljährlich im Mai viele Mainzer Straßen mit blauen Strichen bemalt. Warum?

Die Striche dienen der Markierung der Laufstrecke für den Novo Nordisk Gutenbergmarrathon und damit der Orientierung der Läufer. Aus Anlaß des 600. Geburtstages von Johannes Gutenberg wurde der Lauf ins Leben gerufen. Er ist nach seinem Haupt-sponsor, dem dänischen Pharmaunternehmen Novo Nordisk, benannt. Die Strecke führt entlang des Rheins und auf die andere Rheinseite nach Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim. Die Startplätze sind jedes Jahr schon monatelang vorher ausgebaut.

**I**n der Gründungsverfassung des Landes Rheinland-Pfalz wurde Mainz 1946 zur Hauptstadt bestimmt. Dabei verfügte die kriegszerstörte Stadt zunächst über keine geeigneten Verwaltungsbauten, so daß die Landesversammlung in einem Theater einberufen wurde. Wo befand sich dieses?

a) Koblenz · b) Kaiserslautern · c) Mainz

*Antwort a: in Koblenz. Erst seit 1951 tagt der rheinland-pfälzische Landtag im Deutschaus. Der Umzug fiel in die Regierungszeit des Ministerpräsidenten Peter Altmeier (1899 – 1977), der mit fast 22 Jahren Amtszeit deutschlandweit einen Rekord hält.*